

Arbeitsmarktpolitische Lösungsansätze

Konferenz

Einkommens- und Vermögensungleichheit in einem wohlhabenden Staat

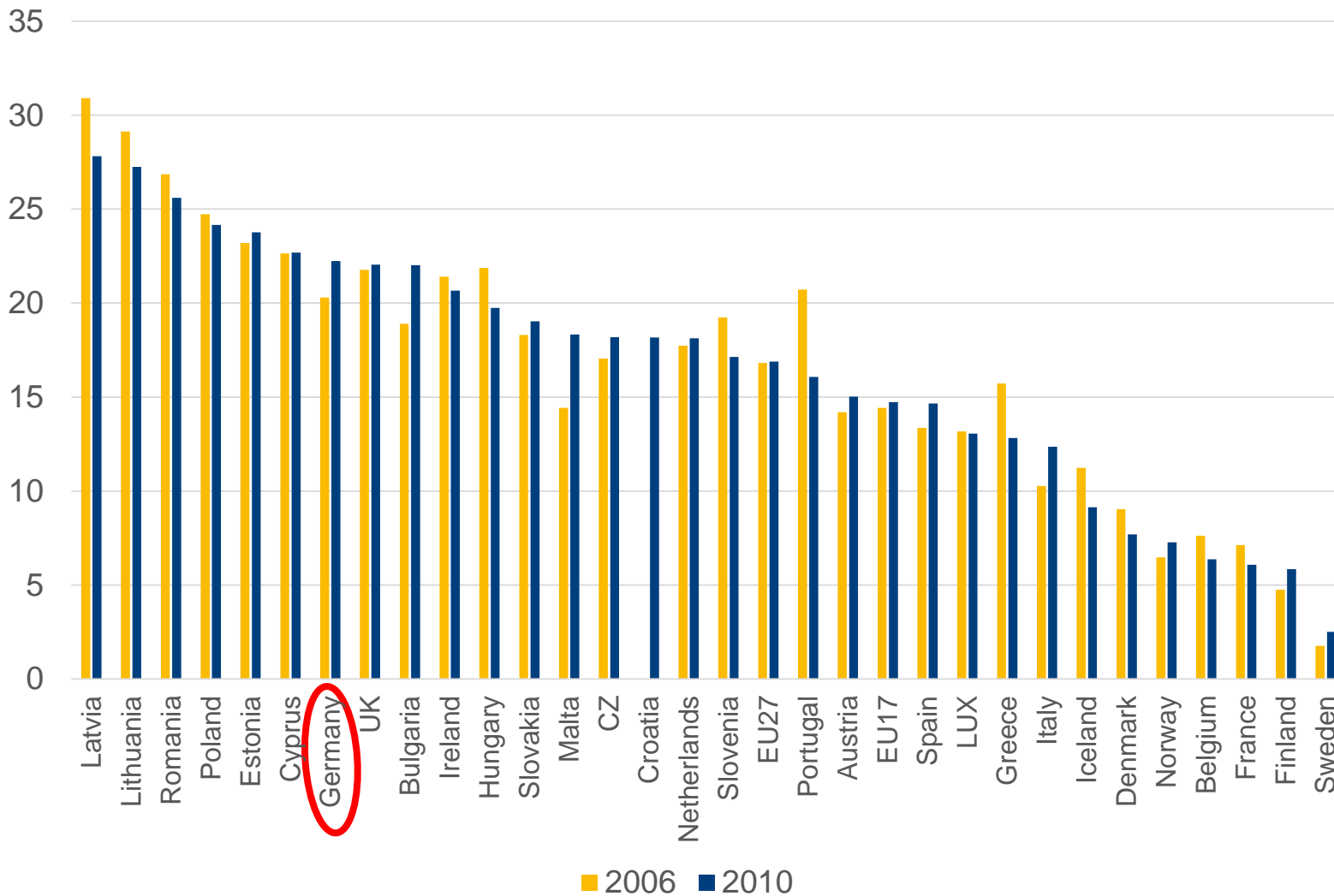
DIW Berlin

18. November 2015

Joachim Möller

Diagnose

Anteil der Niedriglohnbeschäftigung in den EU 28 Ländern (ohne Auszubildende)



Studien für Deutschland

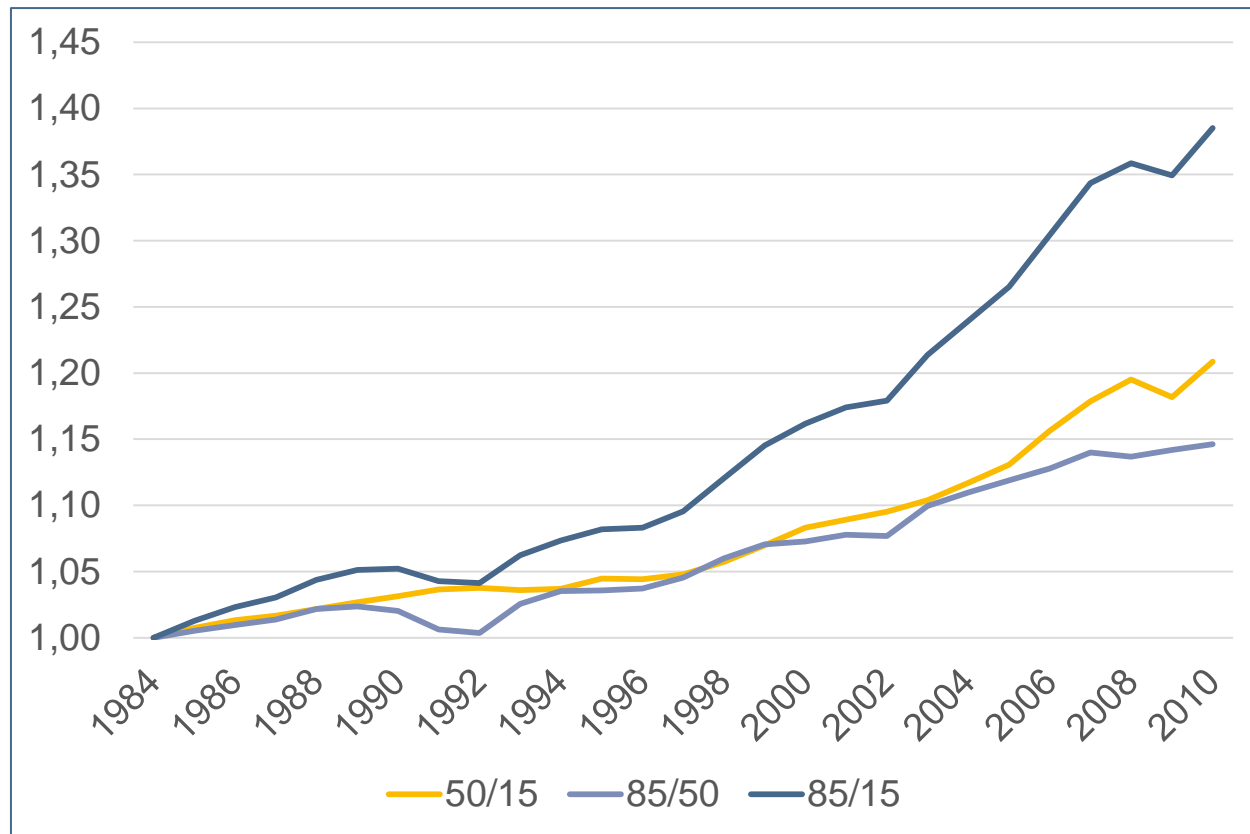
- Gernandt, Pfeiffer (JNatStat 2007)
- Möller (1998 FBundesStat, 2008 IntEconPol.)
- **Dustmann, Ludsteck, Schönberg (QJE 2009)**
- Gebel, Pfeiffer (Schmollers Jb. 2010)
- Biewen, Juhasz (IZA DP 2010)
- Riphon, Schnitzlein (IZA DP 2012)
- **Card, Heining, Kline (QJE 2013)**

Zwei Hauptergebnisse:

- Markanter Anstieg der Lohnungleichheit seit Mitte der 1990er Jahre
- Geringe und sinkende intertemporale Lohnmobilität

Entwicklung der Ungleichheit der Verdienste 1984 bis 2010

- Perzentilverhältnisse für Vollzeitbeschäftigte im Alter 25-55, Westdeutschland



Welche Faktoren können einen Anstieg der Lohnungleichheit erklären?



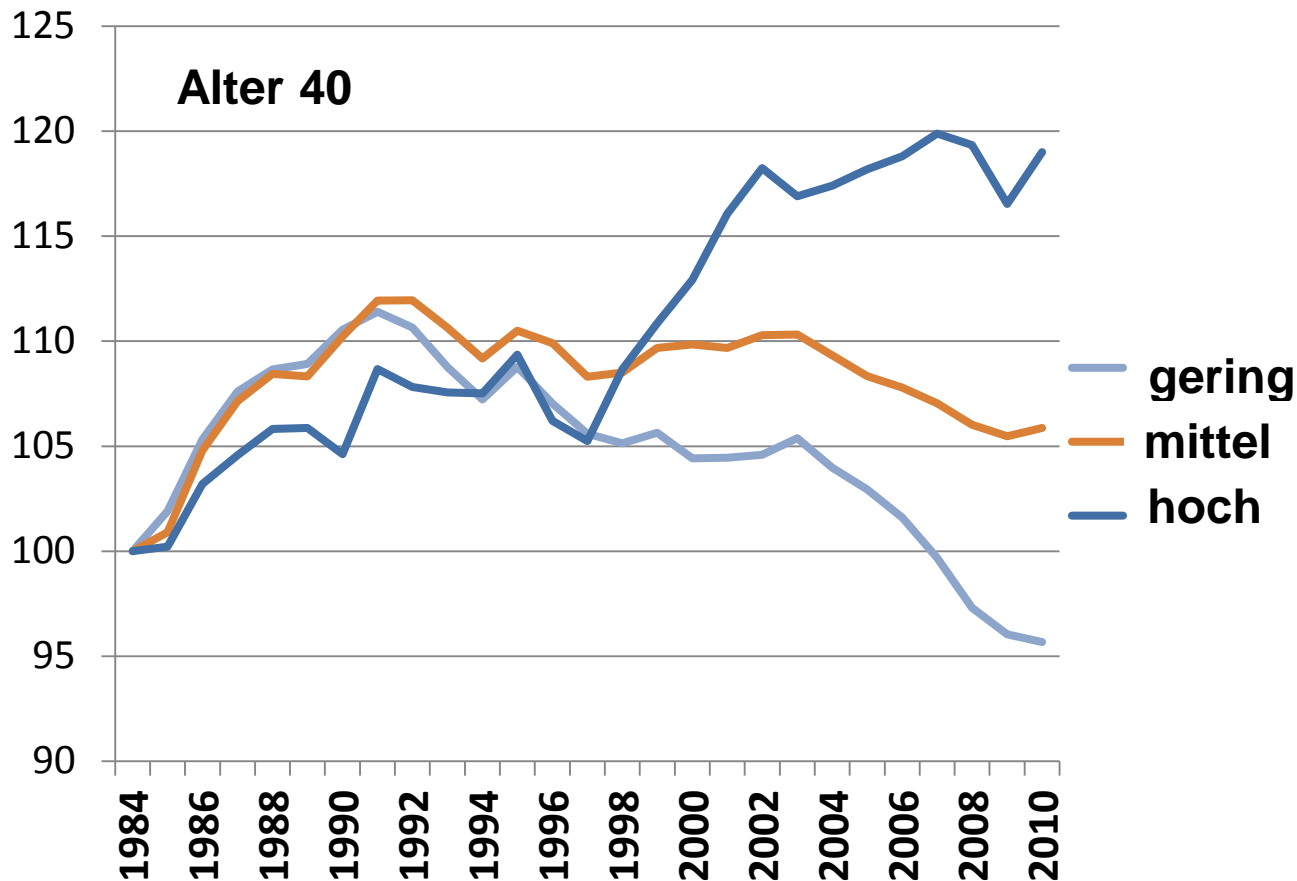
Mögliche Kandidaten

- Steigende qualifikatorische Lohnunterschiede, veränderte Renditen von Berufserfahrung und Betriebszugehörigkeit
- Heterogenere Zusammensetzung der Beschäftigten nach Alter, Geschlecht, Nationalität, Qualifikation, Wirtschaftszweig, Berufen und Tätigkeiten
- Wachsende Lohnunterschiede zwischen Industrien sowie zwischen Firmen derselben Industrie
- Stärkere Sortierung bei der Zuordnung von Beschäftigten zu Firmen
- Institutionelle Einflüsse (Veränderung der Tarifbindung, Einfluss der Hartz-Reformen)

Steigende Lohnungleichheit in Deutschland - Innerhalb oder zwischen den Gruppen?

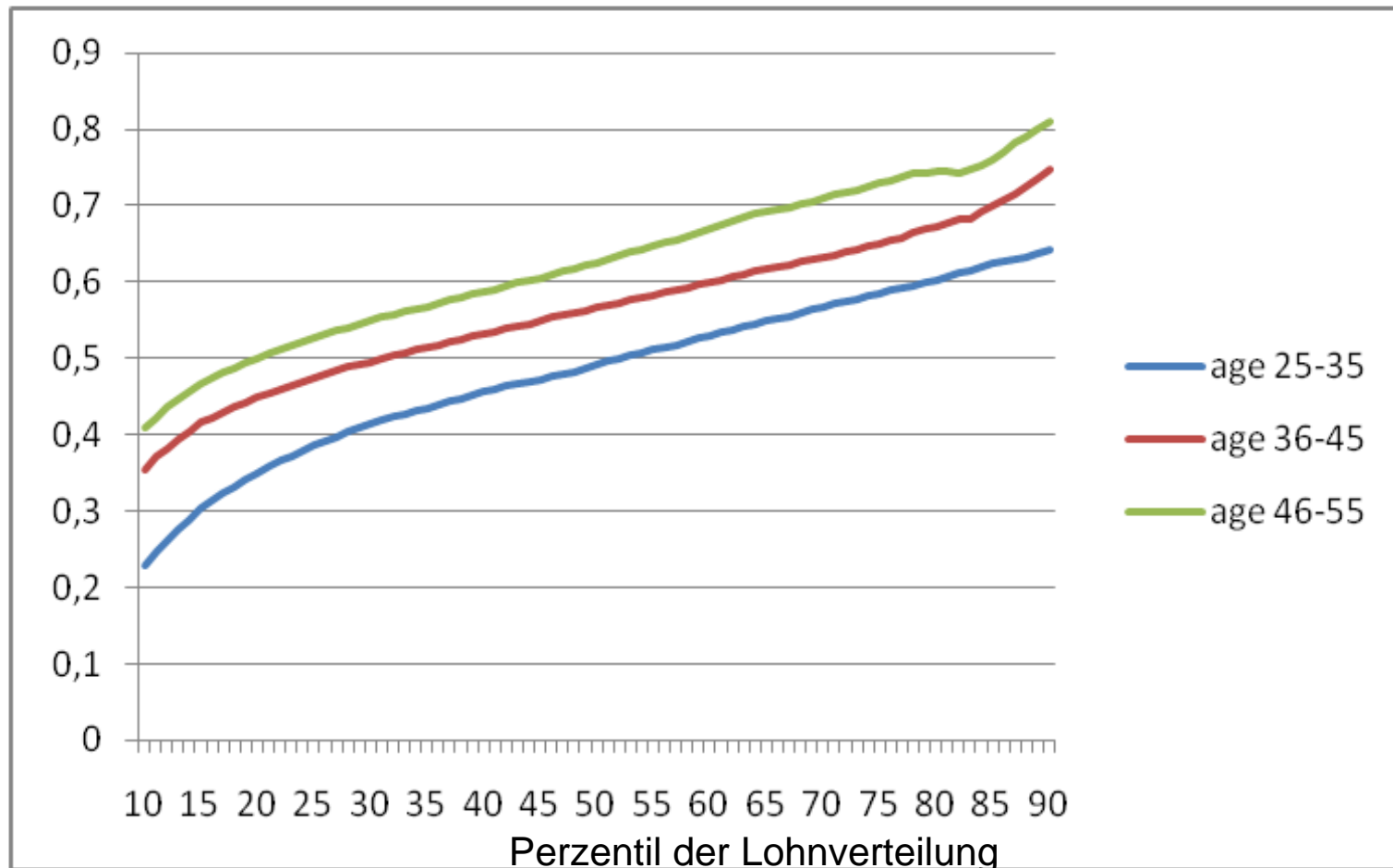
Index der realen Bruttoverdienste 1984-2010 nach Qualifikation

(1984=100, vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 40, West)



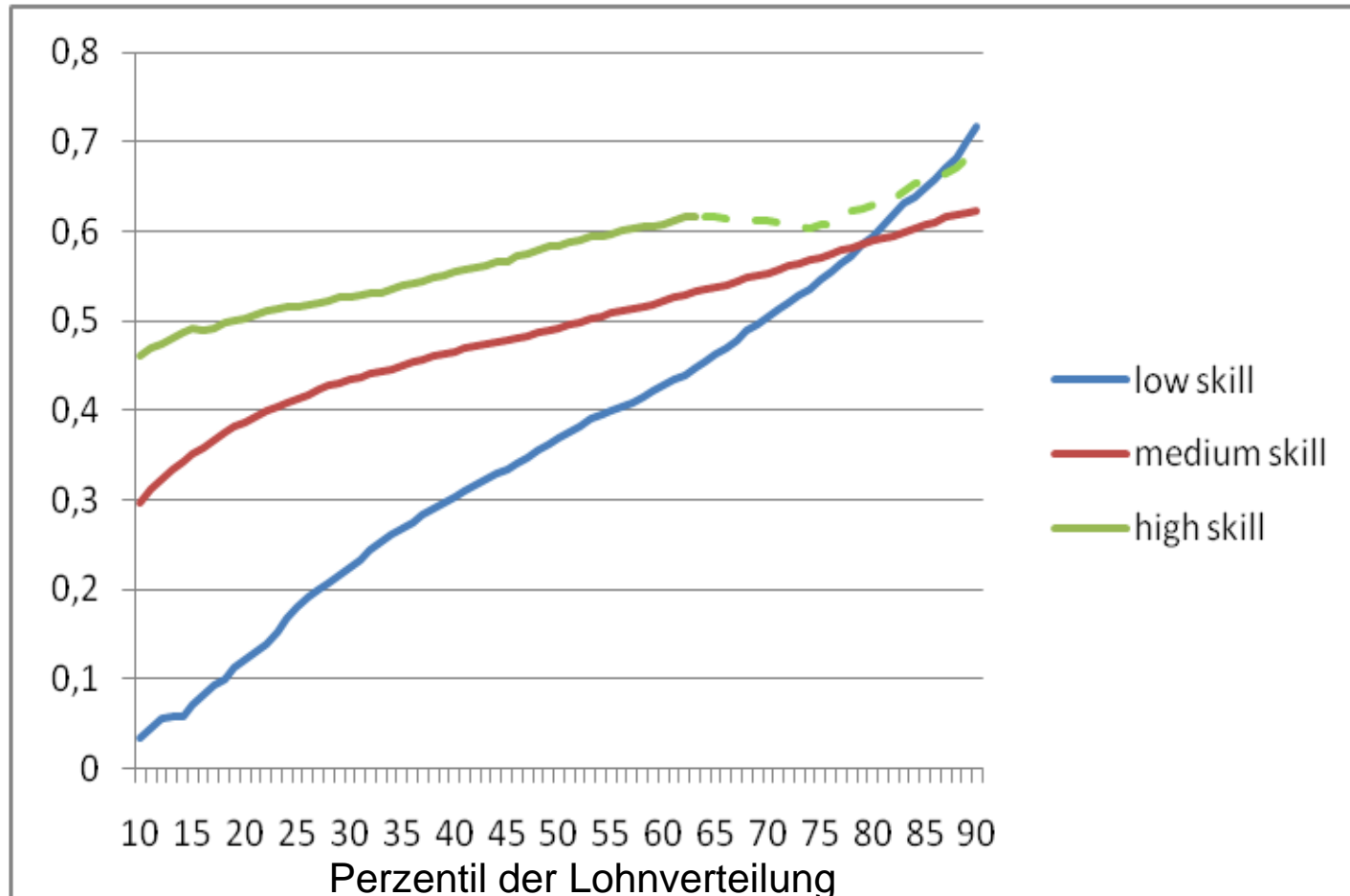
Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Alter (1984 – 2010)

(Vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 25-55, Westdeutschland, 1984 bis 2010)




Lohnwachstum in den Perzentilen der jeweiligen Lohnverteilung nach Qualifikation (1984 – 2010)

(1984=100, male full-time workers 25-55, West)



Zerlegung der Varianzen der Verdienste in und zwischen den Wirtschaftszweigen

Periode	Innerhalb der Industrien			Zwischen den Industrien	
	Ge-samt-effekt	Lohn-wachs-tum	Kom-positions-Effekt	Lohn-wachs-tum	Kom-positions-Effekt
1984-2010	0.132	0.103	0.009	0.019	0.002

A blue arrow points upwards from the bottom center of the table towards the 'Lohn-wachs-tum' value (0.103) for the period 1984-2010.

Zerlegung des Gesamtanstiegs der Lohnungleichheit

Zerlegungsmethode nach Juhn, Murphy, Pierce (1993)

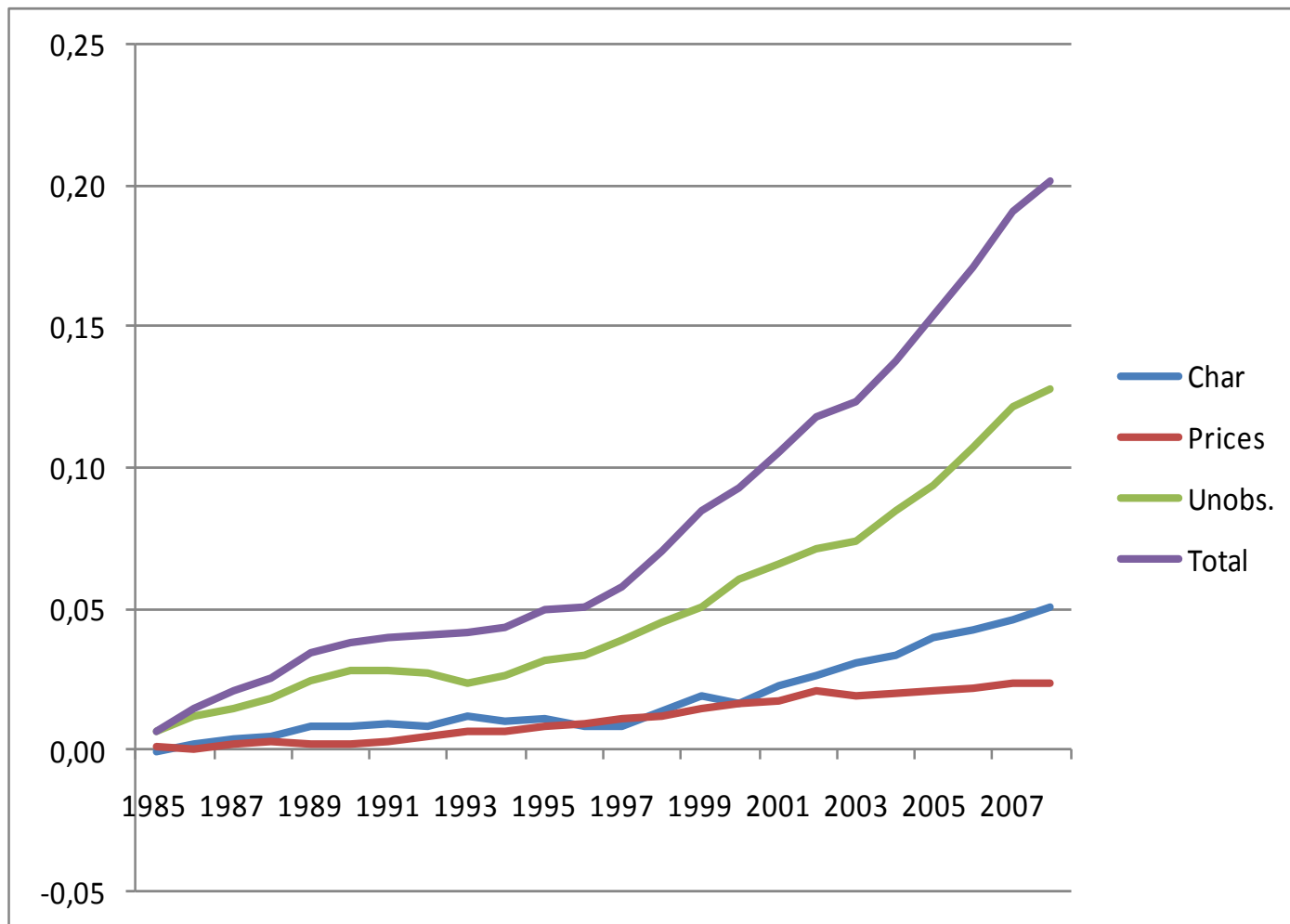


Zerlegung des Anstiegs der Ungleichheit in

- Veränderungen der (beobachteten) Charakteristika („Wie haben sich die Merkmale der Arbeitnehmer verändert?“)
- Preiseffekte („*prices*“)
(„Wie hat sich die Marktbewertung von Qualifikation und Erfahrung verändert“)
- Residualeffekte („*unobservables*“)
(„Wie haben sich unbeobachtbare Faktoren verändert“)

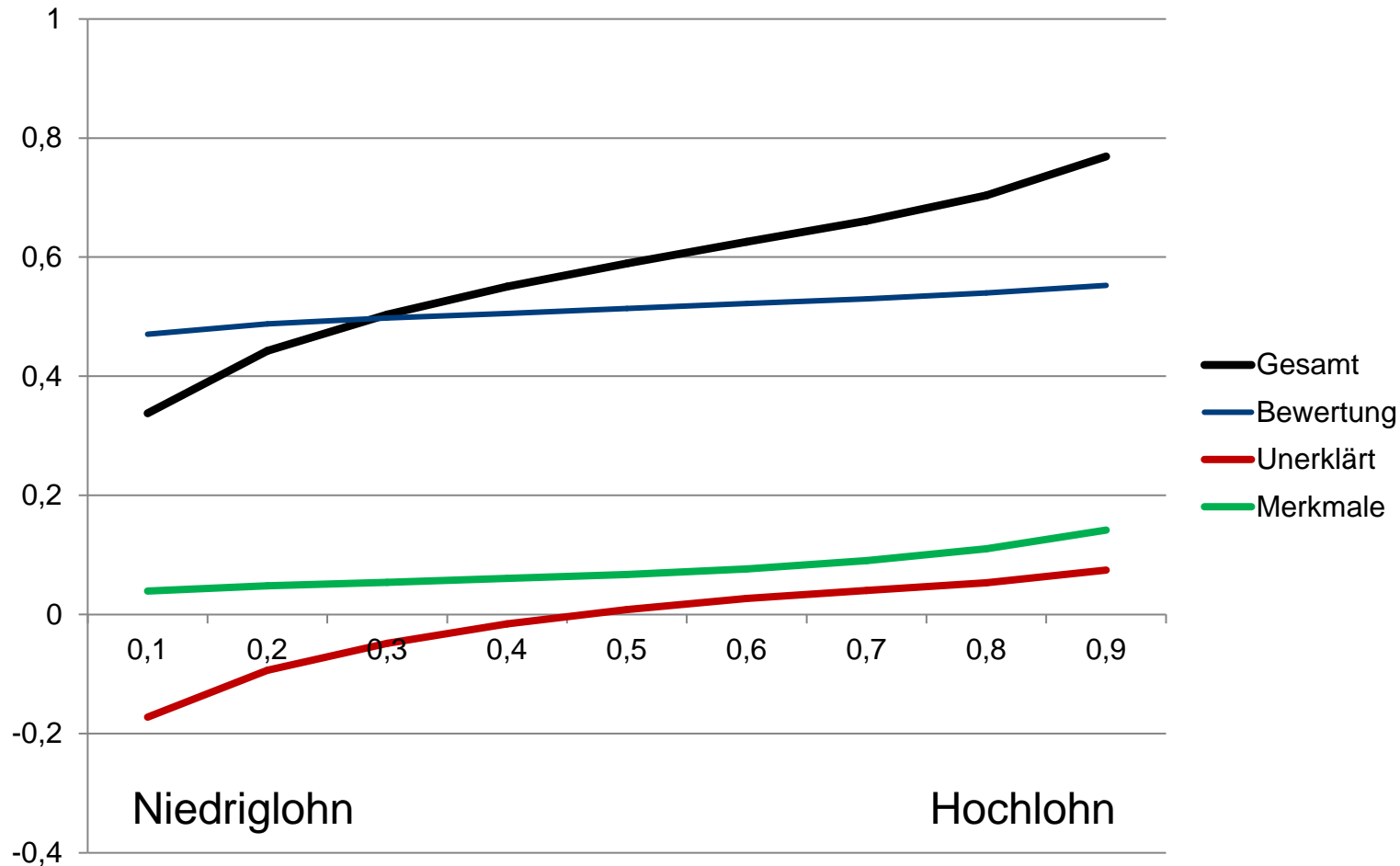
Zerlegung des Interquartilsabstands (P75-P25) der Lohnverteilung

(1984 – 2008, Juhn-Murphy-Pierce Methode, vollzeitbeschäftigte Männer im Alter zwischen 25-55., Westdeutschland)



Zerlegung der Lohnänderungen nach Perzentilen der Lohnverteilung

(1984 – 2008, auf Grundlage von Quartilsregressionen, Melly-Methode)



Zwischenfazit

- Signifikanter Anstieg der Lohnungleichheit seit Mitte der 1990er Jahre
- Steigende qualifikatorische Lohndifferenziale:
Gewinne für die Hoch-, Verluste für die Geringqualifizierten
- Wachsende Unterschiede nach Berufserfahrung (Alter)
- Branchenlöhne: Anstieg der Ungleichheit hauptsächlich ein Phänomen *innerhalb* der Beschäftigtengruppen
- Anstieg der Lohnungleichheit teilweise durch steigende Bewertungsunterschiede und Unterschiede in der Zusammensetzung der Beschäftigten,
aber: ein Großteil der Veränderung geht auf unbeobachtete/ unerklärte Faktoren zurück! Was steckt dahinter?

Card, Heining, Kline (QJE 2013)

Ausgangspunkt:

“... a dramatic rise in West German wage inequality.”

Haupterklärungsfaktoren:

- (i) steigende Heterogenität der Arbeitskräfte
- (ii) wachsende Firmenlohnunterschiede
- (iii) höhere Segregation auf der Firmenebene

Anstieg der qualifikatorischen, beruflichen und interindustriellen Lohndifferenziale wesentlich erklärt durch Faktoren (ii) und (iii)

Diskussion

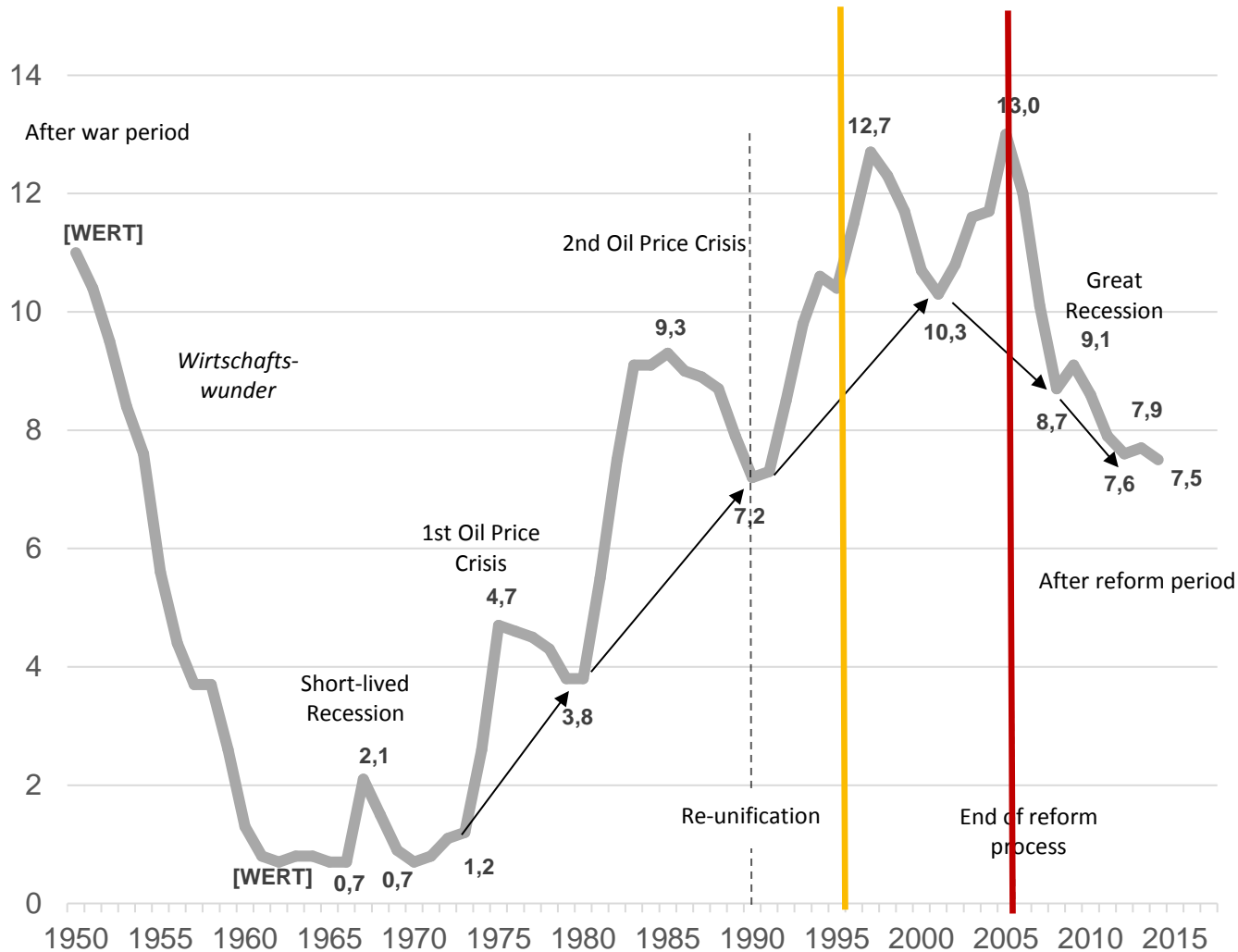
Sollte uns steigende Lohnungleichheit beunruhigen?



Entscheidend die Beantwortung der beiden folgenden Fragen:

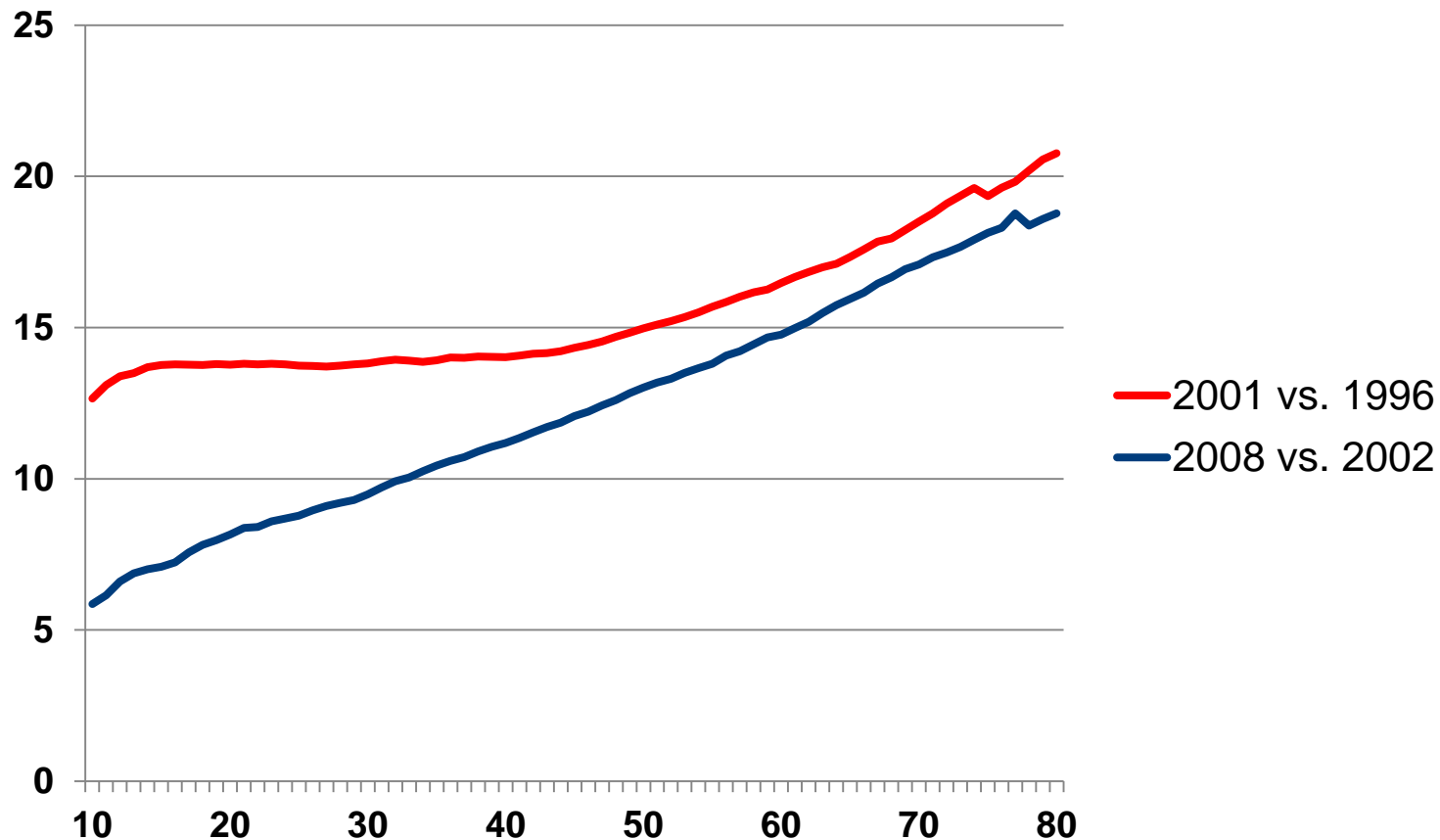
- War der Anstieg der Lohnungleichheit der unvermeidliche Preis für das deutsche Beschäftigungswunder?
 - Beispiel für Okuns Equality vs Efficiency Trade-off?
 - Argument: eine ausgeweitete Lohnverteilung entspricht besser der personalen Produktivitätsverteilung
- Schafft die intertemporale Lohnmobilität einen Ausgleich über den Lebenszyklus?
 - Niedriglöhne nur temporäres Phänomen, insbesondere bei Arbeitsmarkteinstieg?
 - Aufwärtsmobilität als Ausgleichsmechanismus?

Langfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Deutschland



Lohnwachstum 2001/1996 und 2008/2002 nach Perzentil der Lohnverteilung im Ausgangsjahr (nur durchgängig Beschäftigte)

(1984=100, vollzeitbeschäftigte Männer im Alter von 25-55, Westdeutschland)



Fazit

Was steckt hinter den Treibern der Entwicklung?



- Institutionen: Rückgang der Tarifbindung?
Öffnungsklauseln? Arbeitsmarktreformen?
- Technologie, Globalisierung?

- Anstieg der Ungleichheit in Deutschland fällt nicht mit der Trendwende am Arbeitsmarkt zusammen!
- Ländervergleiche zeigen, dass Volkswirtschaften offenbar mit ganz unterschiedlichen Ausmaßen der Lohnungleichheit funktionieren
- Kaum Evidenz für einen Zielkonflikt zwischen Gleichheit und Effizienz in Volkswirtschaften
- Gilt Alan Krügers Verdikt: „Inequality: too much of a good thing“ auch für Deutschland?

Welche Maßnahmen?

- Tarifbindung stärken?
- Mindestlohn?
- Chancengleichheit, Bildung, Qualifikation

Ausblick:

- Wie laufen die Trends weiter? (Wirtschaft 4.0)

Institut für Arbeitsmarkt-
und Berufsforschung

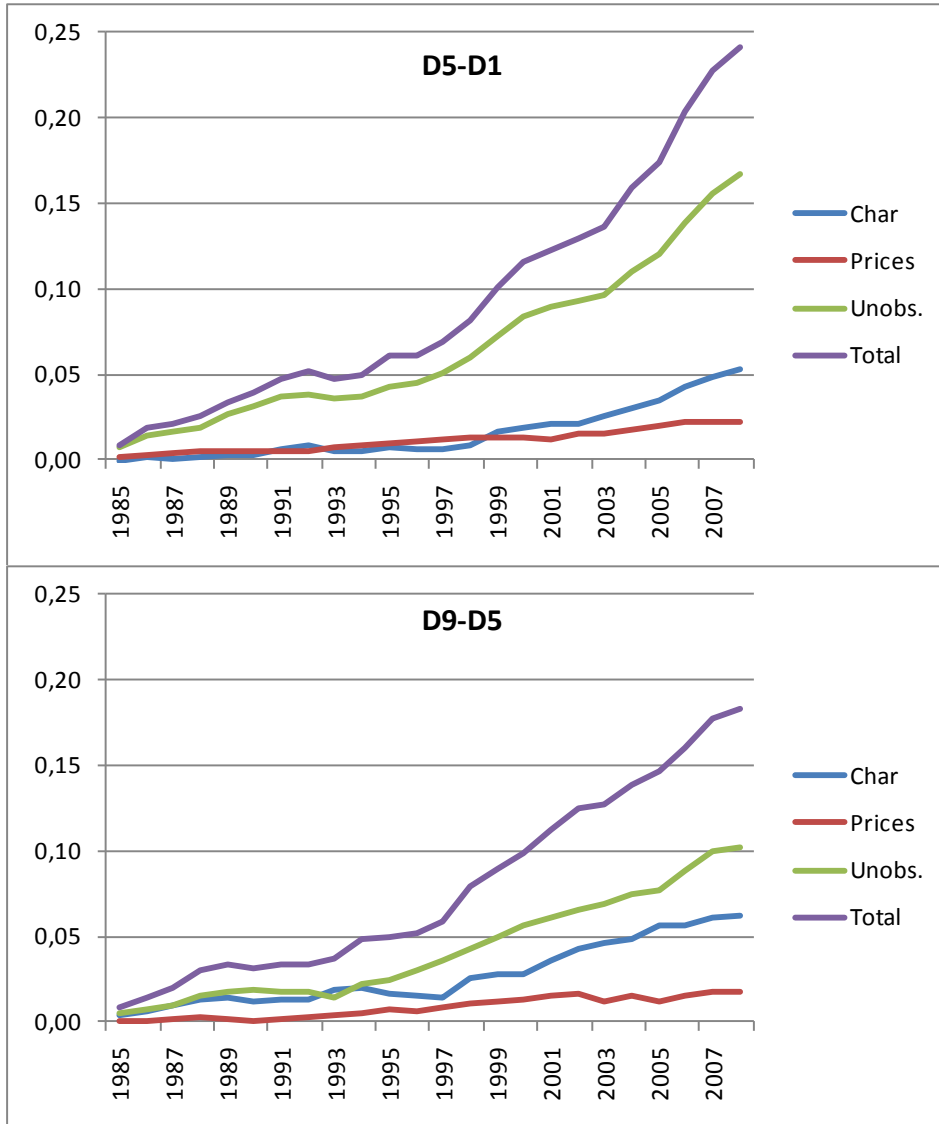
Die Forschungseinrichtung der
Bundesagentur für Arbeit



Backup

www.iab.de





Zerlegung der Veränderung der Lohnungleichheit im unteren und oberen Bereich der Verteilung

(1985-2008, JMP-Ansatz)

1) Nur sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte zwischen 25 und 55 in Westdeutschland; Eigene Berechnungen mit S-IAB

Varianz-Zerlegung (technisch)

Aufspaltung der Lohnvarianz:

$$\sigma^2 = \sum_i a_i \sigma_i^2 + \sum_i a_i (w_i - \bar{w})^2$$

mit a_i : Beschäftigungsanteil von Sektor i

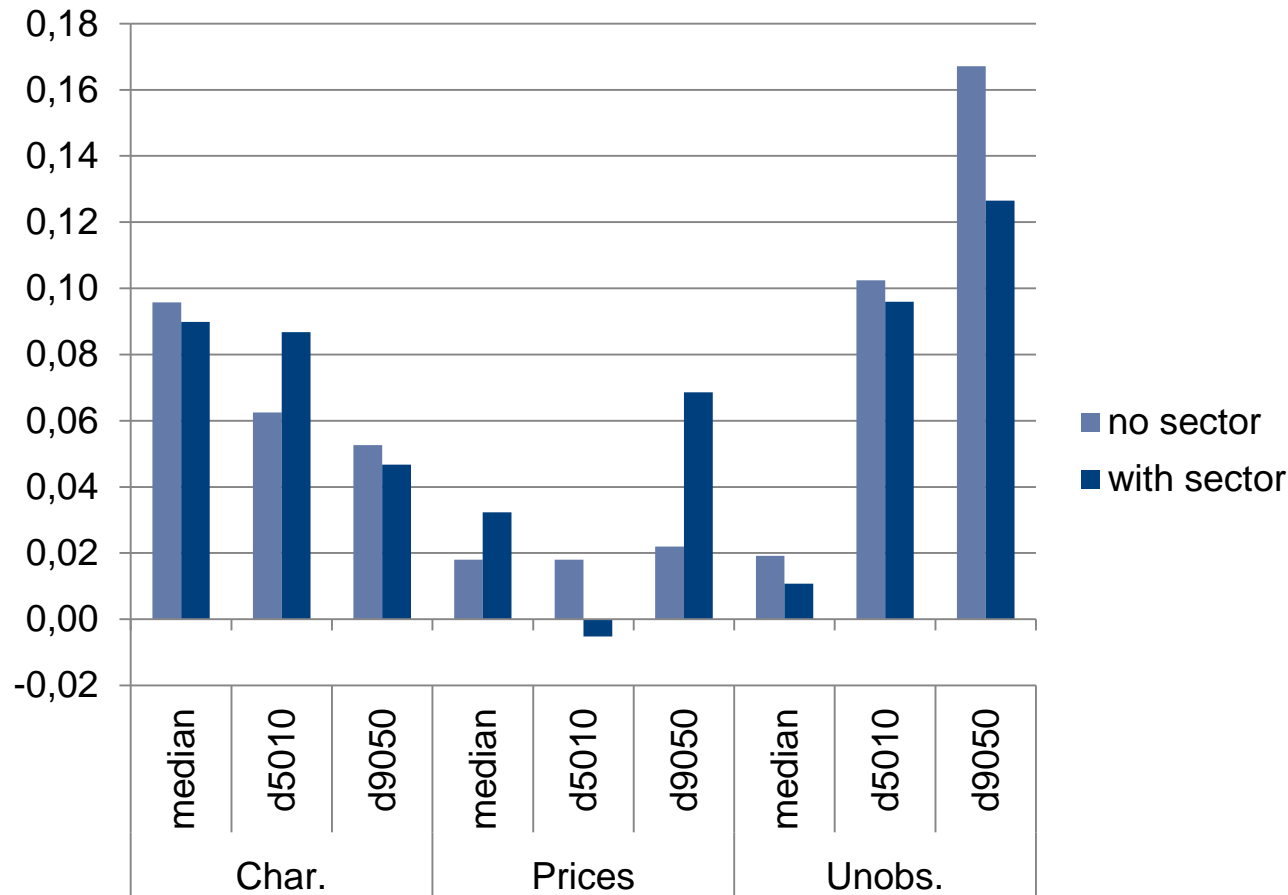
w_i, σ_i^2 : Durchschnittslohn/ Varianz in Sektor i

Veränderung der Varianz zwischen Zeitpunkten 0 und 1

$$\begin{aligned} \Delta_{01} \sigma^2 = & \sum_i (a_{i1} - a_{i0}) \sigma_{i0}^2 + \sum_i a_{i1} (\sigma_{i1}^2 - \sigma_{i0}^2) + \\ & + \sum_i (a_{i1} - a_{i0}) (w_{i0} - \bar{w}_0)^2 + \sum_i a_{i1} \left[(w_{i1} - \bar{w}_1)^2 - (w_{i0} - \bar{w}_0)^2 \right] \end{aligned}$$

Dekomposition der Veränderung im Median und in den Ungleichheitsmaßen ohne und mit Sektorinformation

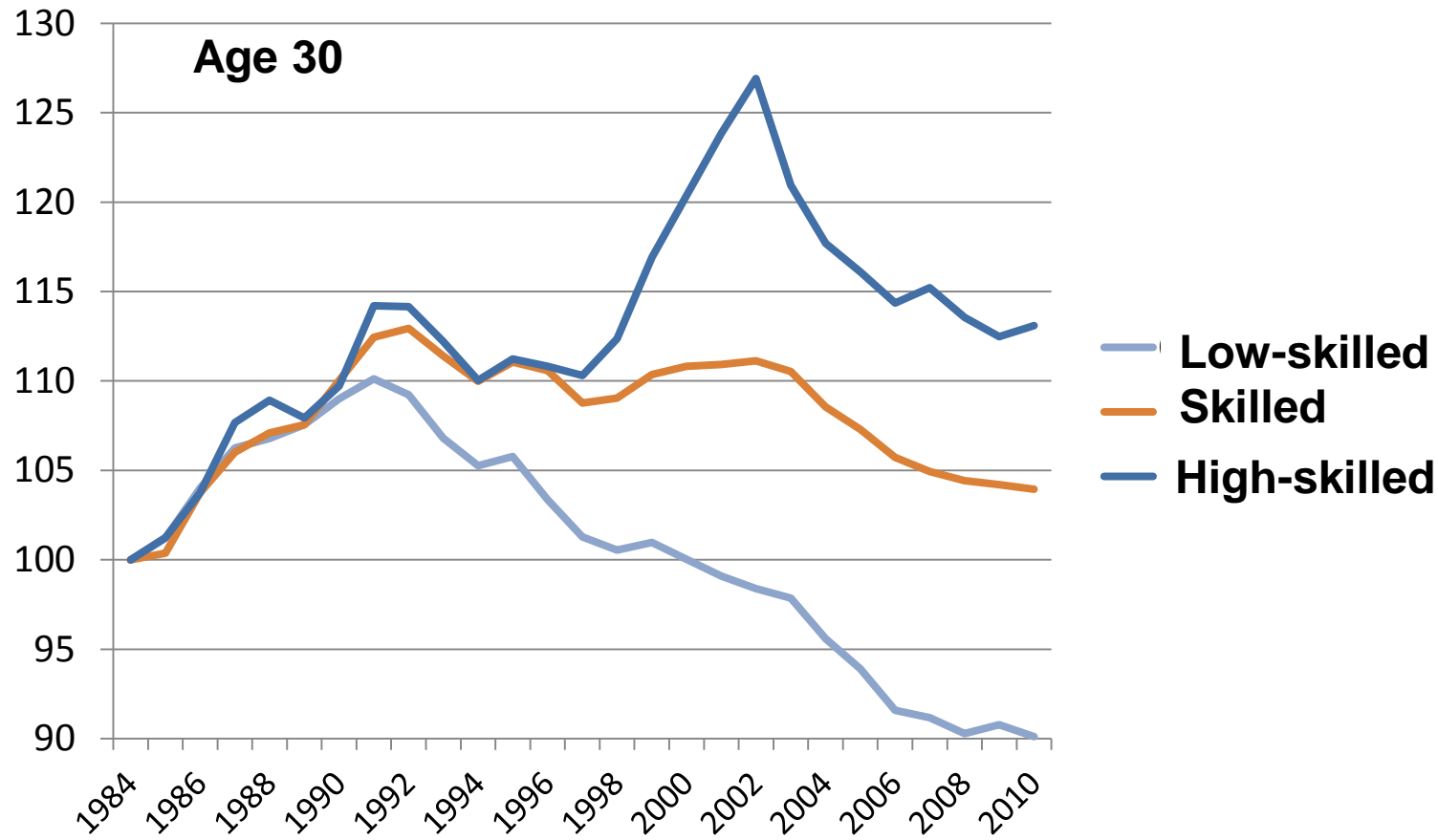
(1984 – 2008, JMP-Methode)



1) Nur sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigte zwischen 25 und 55 in Westdeutschland ; Index 1984=100;
Quelle: S-IAB

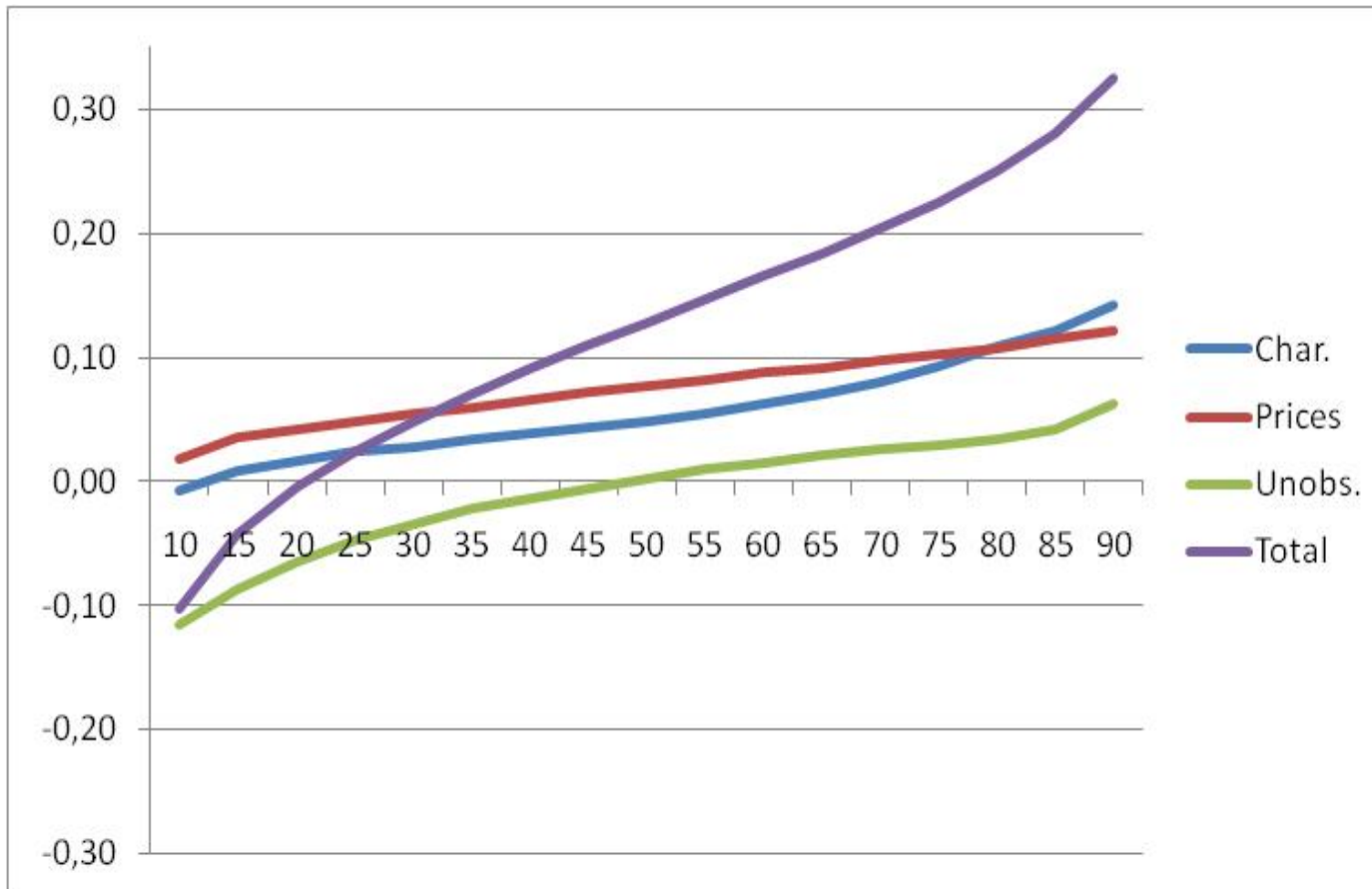
Index of Real Gross Earnings 1984-2010 by Skill Group at Age 40

(1984=100, male full-time workers 25-55, West)



Zerlegung der Lohnänderungen nach Perzentilen der Lohnverteilung

(1984 – 2008, auf Grundlage von Quartilsregressionen, Melly-Methode)



The inequality debate in the U.S.

- Arthur Okun (1975): “Equality and Efficiency – The Big Tradeoff”
- Alan Krueger (2002): “Inequality - too much of a good thing“
- Frank, Levine, Dijk (2010): “Inequality → more financial distress”
- Krugman (2010): “Inequality possible cause of financial crisis”
- Warren Buffett: “Trickle-down economics failed”
- Alan Krueger (2012): “The Great Gatsby Curve“

Alan Krueger (2012): The Great Gatsby Curve

